

Tollwut

Am 23. Oktober begann die diesjährige Tollwut-Schutzimpfungsaktion, bei der an die 50.000 präparierte Köder vom Flugzeug aus über unbewohntem Gebiet abgeworfen werden. Dazu Veterinärdirektor Peter Wagner: „Die Impfaktion betrifft die südlichen Bereiche der Bezirke Deutschlandsberg, Fürstenfeld, Feldbach und Leibnitz sowie den gesamten Bezirk Radkersburg. Die Auslage der Köder erfolgt in Absprache mit den benachbarten Bundesländern Burgenland, Kärnten und Niederösterreich sowie mit Slowenien, Ungarn und der Slowakei, die ebenfalls ein derartiges Impfprogramm durchführen.“

Die Köder haben einen Durchmesser von circa vier Zentimetern und bestehen aus gepresstem Fischmehl. Sie enthalten eine Gelatine kapsel mit dem Impfstoff, der beim Zerkaue in der Mundhöhle des Fuchses freigesetzt wird.

Reinhold Novosel, Leiter des Referates für Tierseuchen und Tierschutz: „Für Haustiere und andere frei lebende Tiere ist der Impfstoff unschädlich. Die Köder sollten vom Menschen aber besser nicht berührt werden. Bei einem Kontakt mit verletzter Haut sollte die Wunde gründlich mit Wasser gespült und im Anschluss ein Arzt aufgesucht werden.“

Tollwut ist eine seit Jahrtausenden bekannte Virusinfektion, die bei Tieren und Menschen eine akute lebensbedrohliche Gehirnentzündung verursacht. Hauptüberträger ist der Fuchs. Weltweit sterben zwischen 40.000 und 70.000 Menschen jährlich an Tollwut.

Weitere Auskünfte erteilt die Fachabteilung 8C – Veterinärwesen unter der Telefonnummer 03 16-877-35 95.



Es geht auch mit Bio-Treibstoffen

Foto: Maier

Biologisch tanken

Landesrat Hans Seitinger hat eine weitere Dreiviertelmillion Euro freigegeben.

Förderungen von 691.200 Euro für das Biotreibstoffprojekt Weitendorf bei Wildon und 45.000 Euro für den Anschluss der Diakonie Schladming an die Biomasse-Fernwärmeversorgung aus Mitteln des Steirischen Beschäftigungs- und Wachstumspaketes wurden in der dieswöchigen Sitzung der Steirischen Landesregierung beschlossen.

Zum österreichweiten Pilotprojekt in Weitendorf haben sich 15 landwirtschaftliche Betriebe zusammengeschlossen. Projektpartner sind die OMV-Gassparte, die Steirische GasWärme und die Gemeinde Weitendorf. Die Landwirtschaftskammer Steiermark und das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark (LFI) führen das Projektmanagement durch. In der ersten Ausbaustufe ist eine Biogasanlage an der Autobahntrasse mit einer 500 Kilowatt entsprechenden Leistung samt Anbindung an die bestehende 70 bar Mitteldruckleitung geplant. Die Gesamtkosten belaufen sich laut Schätzungen auf zirka 3,3 bis 3,4 Millionen

Euro. In den vergangenen Monaten wurden Standortuntersuchungen durchgeführt und verschiedene Bauvarianten erörtert. Auch die notwendigen Verhandlungen mit dem Gasnetzbetreiber bezüglich der erforderlichen Gasqualität und der Anschlussbedingungen wurden geführt. Darüber hinaus gab es Gespräche mit Flottenbetreibern und Anbietern von Erdgasbeziehungsweise Biogasfahrzeugen. Die Planausschreibung läuft bereits. Die Planungsvergabe soll kurzfristig als Gesamtplanung erfolgen.

Für die Diakonie Schladming war die Errichtung einer Biomasseheizung (Pellets- beziehungsweise Hackschnitzelheizung) als Ersatz für die ursprünglich geplante Ölfeuerungsanlage vorgesehen. Nach einem nunmehr vorliegenden Projektbericht der Förderabwicklungsstelle der Landwirtschaftskammer Steiermark erweist sich nun die Anbindung an das von der Bio Energie Schladming Ges.mB.H. betriebene Versorgungsnetz als sinnvollste Variante.

GENAU GENOMMEN



Franz Tonner

China, das Reich der Mitte mit der höchsten Einwohnerzahl der Welt, ist nicht nur geschichtlich, sondern auch auf wirtschaftlicher Ebene höchst interessant. Das Land mit dem derzeit weltweit größten Wirtschaftswachstum reinvestiert rund die Hälfte des Wachstums in den Umweltschutz. Letzte Woche konnte ich vor Ort Einblick in die chinesische Wirtschaftsphilosophie nehmen, als ich auf Einladung des aufstrebenden steirischen Umweltplanungsunternehmens „equadrat“ bei Verhandlungen teilnehmen durfte.

Nach den europäischen und amerikanischen Wirtschaftswundern steht das 21. Jahrhundert ganz im Zeichen Asiens, und dort ist derzeit China am schnellsten unterwegs. Neben den Infrastrukturplänen hat mich das klare Bekenntnis, den Umweltschutz ins Wirtschaftswachstum einzubeziehen und keinen Raubbau an den natürlichen Ressourcen zu betreiben, am meisten beeindruckt. Gerade im Umweltbereich hat die Steiermark viel an Wissen und Erfahrung zu bieten. Um Aufträge auch an Land ziehen zu können, gilt es zuerst, das Vertrauen der jeweiligen Partner zu gewinnen, und das funktioniert nach chinesischen Regeln. Bei Biogas und Wasserversorgung konnten bereits Kooperationen abgeschlossen werden, jedoch der eigentliche Erfolg lag im gewonnenen Vertrauen als Basis zukünftiger Geschäfte. Bei Umwelt-Investitionen in China können steirische Firmen verdienen und der weltweite Umweltschutz gewinnen,

*meint
Ihr*



Seit April 2006 arbeitet das Netzwerk „Lebensmitteltechnologie“ mit Sitz in Lebring, um die steirischen Betriebe in diesem Stärkefeld bis Ende 2008 zu einem Cluster zu formen. Das Wirtschaftsressort und die Steirische Wirtschaftsförderung SFG investieren in den nächsten eineinhalb Jahren 1,6 Millionen Euro in diesen Hoffnungsbereich. Laut Patricia Theißl, Geschäftsführerin der SFG, umfasst das neue Netzwerk rund 1000 steirische Betriebe. Um die zersplitterte Zielgruppe besser zu bündeln, werden die Aktivitäten auf drei Schwerpunkte beschränkt. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann: „Die Vernetzung wird in den Bereichen Lebensmittelqualität und -sicherheit, innovative Lebensmittelverarbeitung und Neue Lebensmitteltechnologie erfolgen.“

Foto: SFG